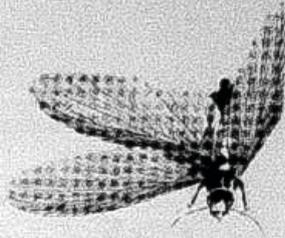


# TERMIT



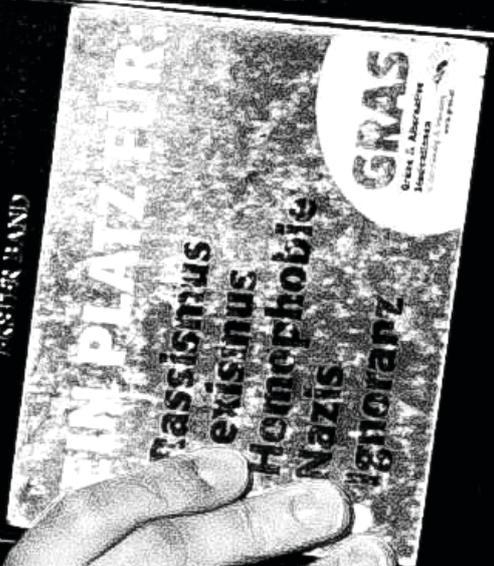
Linke emanzipatorische Flugschrift mit Terminen

28. Oktober 2012  
Seit dem „Dankbarer Festival“ im November auf der Waldhessung gegen den Flughafenbau in Frankfurt, hat dieses Festival Keit-Charakter. Nun wird es eine zweite Auflage im Herbstferien geben. Wir wollen mit vielen Menschen den Wald nutzen um gemeinsam den Waldstand zu feiern. Beim Feiern wollen wir aber insbesondere mit dem uns umgebenden Wald umgehen. Denn RWV will dort Wald zerstören, wir wollen ihn schützen! Zieht auch wenn es, dank RWV sich warm anzuhören muss! Ziel des Festivals ist es auch mit vielen Menschen im Wald zu sein, während der heißen Phase.

INKL. XL TERMIN PLAN

Dezember 2010

KARL MARY  
DAS KAPITAL  
ERSTER BAND



2002-2012  
10 Jahre staatliche Modeberatung in Österreich.  
HAPPY BIRTHDAY VERMUMMUNGSVERBOT!

seattle · 9

November 2012

# #25



# TERMIT

LINKE EMANZIPATORISCHE FLUGSCHRIFT MIT TERMINEN

WIE KANN ICH MITMACHEN?

1. Eigene Termine und Veranstaltungen ankündigen: Termine auf [kritisches-salzburg.net](http://kritisches-salzburg.net) eintragen.

Redaktionsschluss: 25. des Vormonats.

2. Kommentare, Diskussionsbeiträge und Artikel: Das jeweilige Redaktionsteam entscheidet, was in die Printversion kommt. Online sind alle Beiträge (sofern sie nicht Unterdrückungsmechanismen reproduzieren) einzusehen: [kritisches-salzburg.net](http://kritisches-salzburg.net) – Forum – Termit.

Einreichen: per Mail an: [termit@kritisches-salzburg.net](mailto:termit@kritisches-salzburg.net) oder online auf [kritisches-salzburg.net](http://kritisches-salzburg.net) oder „Old-School“ im Postkasten des Infoladen oder des SUB.

Redaktionsschluss: 20. des Vormonats

3. Verbreitung: „copyleft“: Der Termit lebt von selbstständiger Verbreitung durch Mund- und Printpropaganda.

WO LIEGT DER TERMIT AUF?

- \* Arge WDV, Ulrike-Gschwandtner-Str. 5
- \* Atelier Sissi
- \* Bricks, Lederergasse 8
- \* Denkmal, Nonnthalerhauptstrasse 1
- \* Infoladen Salzburg, Lasserstraße 26
- \* Infoladen Wels, Anzengruberstraße 8
- \* Jambo, Krotachgasse 7
- \* Solidaritätskomitee Mexiko Salzburg
- \* ÖH Salzburg, Kaigasse 28

- \* Radiofabrik, Ulrike-Gschwandtner-Str. 5
- \* Rechtshilfe Salzburg
- \* schulterratten.wordpress.com
- \* Studio West, Franz-Josef-Straße 20
- \* Sub Salzburg, Müllner-Hauptstraße 11b
- \* Jazzit, Elisabethstraße 11

Wollt auch ihr hier vertreten sein? Meldet euch bei uns!

KONTAKT

Blog: [termit.kritisches-salzburg.net](http://termit.kritisches-salzburg.net)  
 Mail: [termit@kritisches-salzburg.net](mailto:termit@kritisches-salzburg.net)  
[kritisches-salzburg.net](http://kritisches-salzburg.net) – Termine  
[kritisches-salzburg.net](http://kritisches-salzburg.net) – Forum – Termit

LEITFADEN ZUM SCHREIBEN FÜR DEN TERMIT

**Zeichenzahl:**  
 maximal 4000 Zeichen inklusive Leerzeichen pro Seite (1 Bild eingerechnet)

**Text:**  
 Hauptüberschrift  
 Unterüberschrift (2-3 Zeilen, Einleitung)  
 Zwischenüberschriften (vor allem bei längeren Texten) sollen Text in Abschnitte gliedern

Rechtsschreibprogramm drüberlaufen lassen ist Mindestanforderung  
**Bilder:**  
 gute Qualität (300 DPI, mindestens 150dpi)  
**Gendern:**  
 einheitlich, nicht innerhalb des Textes wechseln  
**mögliche Varianten:**

- Binnen I: StudentInnen
- Unterstrich: Student\_innen

- Verdoppelung: Studenten und Studentinnen
  - neutral formulieren: Studierende
- Recherche:**  
 Quellen überprüfen! Wir wollen keine Texte aus sexistischen, homophoben, antisemitischen, rassistischen oder rechten bzw. nicht-emanizipatorischen Zusammenhängen



## ¡Hola!

Supongo que estás al tanto de lo que ocurre en España. He escrito este pequeño texto para poner al corriente a los compañer@s de mi Asamblea de barrio de Málaga de lo que ocurre en Madrid. He pensado que tal vez pudiera interesarte y que incluso podría difundirlo a gente afín.

### 29 Septiembre.

Propuesta de la Asamblea realizada esta tarde-noche en la asamblea realizada en la plaza de Neptuno: Ha habido una propuesta muy inte-

resante que ha gozado de un amplio consenso. Han comentado rodear de nuevo el congreso aún mas masiva y organizadamente, entre los días 22 y 25 de Octubre ya que es en esos días cuando pretenden aprobar los presupuestos de la vergüenza (recorte de un 22% en sanidad, de un 14% en educación, retirada del subsidio a parados de larga duración, una cuarta parte del presupuesto para el pago de los intereses de la deuda ilegítima generada por la banca... etc). La propuesta se centra en el rechazo a los presupuestos.

Si nos ponemos hay tiempo para desde los barrios, de manera horizontal y descentralizada, planificar la acción, hacer alleres de desobediencia... etc.

## Hallo!

Ich schätze mal, dass du über die Vorkommnisse in Spanien im Bilde bist. Diesen kurzen Text habe ich verfasst, um meine Mitstreiter\_innen in Malaga über die Geschehnisse in Madrid auf dem Laufenden zu halten. Ich dachte mir, dass er dich vielleicht interessieren könnte und du ihn eventuell an Gleichgesinnte weiterleiten möchtest.

### 29. September

Vorschlag der Versammlung, die heute Abend/Nacht am Neptun-Platz in Madrid stattgefunden hat: Es gab einen interessanten Vorschlag, der auf breite Zustimmung stieß. Wir

haben besprochen erneut vor dem Abgeordnetenhaus zu demonstrieren, diesmal allerdings massiver und auf organisierte Art und Weise. Stattfinden soll das Ganze zwischen dem 22. und 25 Oktober, weil an diesen Tagen dieser schändliche Budgetplan beschlossen werden soll (Kürzungen in der Höhe von 22% im Gesundheitssektor, von 14% im Bildungssektor, Streichung der finanziellen Unterstützung für Langzeitarbeitslose und ein Viertel des Budgets soll für die Rückzahlung der Zinsen der Schulden bereitgestellt werden, die auf illegitime Weise von den Banken verursacht wurden...)

Der Vorschlag konzentriert sich auf die Ablehnung des Budgetplans. Wenn wir jetzt anfangen, gibt es Zeit genug um die Aktion ausgehend von den Stadtvierteln, horizontal und

Los que esteis fuera de la Villa y Cortal tal vez podréis gozar de vuestro pueblo /ciudad con menos sicópatas vestidos de azul ya que lo mas probable es que estén mas ocupados en reprimir al “enemigo” en las calles de Madrid. Por otro lado, tal vez necesitemos de vuestra solidaridad :-)

Como todas nuestras protestas es pacífica, así que pedimos encarecidamente que los infiltrados de la policía se queden en su puñetera casa. Para apalear ciudadanos no hace falta que se inventen excusas tan tontas. Ya sabemos todos que vivimos en una dictadura. Solo queremos que el resto del mundo también lo sepa.

decentralisiert vorzubereiten, Workshops über zivilen Ungehorsam zu machen...etc.

Die, die an diesen Tagen nicht in Madrid sind, können sich freuen, dass es in eurem Dorf/ eurer Stadt weniger Psychopaten in Blau geben wird, weil sie damit beschäftigt sein werden den „Feind“ in den Straßen von Madrid niederzuschlagen. Andererseits könnten wir eure Unterstützung vielleicht auch gebrauchen.

Da alle unsere Protestaktionen friedlich ablaufen, würden wir die Zivilpolizisten, die uns infiltriert haben, nachdrücklich bitten zu Hause zu bleiben. Um Bürger\_innen zu verprügeln braucht ihr keine so dummen Ausreden zu erfinden. Wir wissen schon, dass wir in einer Diktatur leben, wir wollen nur, dass auch der Rest der Welt davon weiß.

# Und der Friedensnobelpreis geht an...

Wer es nicht mitbekommen hat: Es geht um die Europäische Union, die in diesem Jahr den Friedensnobelpreis bekommt. Was hat sich das norwegische Nobelkomitee dabei gedacht?

“die Europäische Gemeinschaft und ihre Vorläufer hätten mehr als sechs Jahrzehnte zur Verbreitung von Frieden und Aussöhnung, Demokratie und Menschenrechten in Europa beigetragen”

Ach soo... um Menschenrechte geht es. Um die Abwesenheit von Krieg. Um parlamentarische Demokratie. Im Namen aller zur Lohnarbeit Gezwungenen, aller Menschen, die weltweit durch aus der EU exportierten Waffengeräte vor die Hunde gehen, aller Menschen, welche in der EU ihren Protest auf die Straße tragen und niedergeknüppelt werden und auch im Namen all derjenigen, welche an den Außengrenzen verrecken: Ich danke dem norwegischen Nobelkomitee.



## Friede durch Auslandseinsätze und Waffenexport

Während die europäischen Staats- und Regierungschefs in Oslo den Preis in Empfang nehmen, gehen die kriegerischen Auslandseinsätze der EU munter weiter.

“Die EU weitet ihren Einsatz gegen Piraten in Somalia aus. Zum ersten Mal griff die “Atalanta”-Mission nun Lager der Seeräuber in Küstennähe aus der Luft an. Die Außenbeauftragte Catherine Ashton sprach von einer “erfolgreichen Operation”.<sup>1</sup>

Und wenn die Europäische Union schon Krieg führt, dann dürfen Waffenexporte natürlich nicht fehlen.

“Die größten Waffenlieferanten der Welt sind die Vereinigten Staaten von Amerika, gefolgt von Russland, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Spanien und China”<sup>2</sup>

Die Staaten der EU: Gemeinsam gegeneinander

Eines lässt sich aus der Begründung des Nobelkomitees natürlich herauslesen: Gäbe es die EU nicht, so würden sich die europäischen Staaten wohl untereinander bekriegen. Diesen Gedanken sollte sich jedeR vorhalten – denn es zeigt, dass sich jeder Staat der nächste ist.

Wie das in der EU praktisch aussieht: Zwar bombardieren keine französischen Flugzeuge Deutschland, keine deutschen Soldaten erschiessen ÖsterreicherInnen. Aber friedlich können die Staaten in der EU nicht genannt werden. Eines haben sie nämlich gemeinsam: Ihre Macht beziehen sie aus dem Erfolg ihrer eigenen Wirtschaft. Das sieht im Kapitalismus dann natürlich so aus: Alle gegen alle. In einer Konkurrenz gibt es immer VerliererInnen. Dieses Mal hat es Griechenland, Spanien und Portugal erwischt. Aber keine Sorge, schlechtes Gewissen brauchen deswegen die meisten nicht zu haben. Denn klar ist: Der wirtschaftliche Sieg Deutschlands und Österreichs geht auf Kosten der

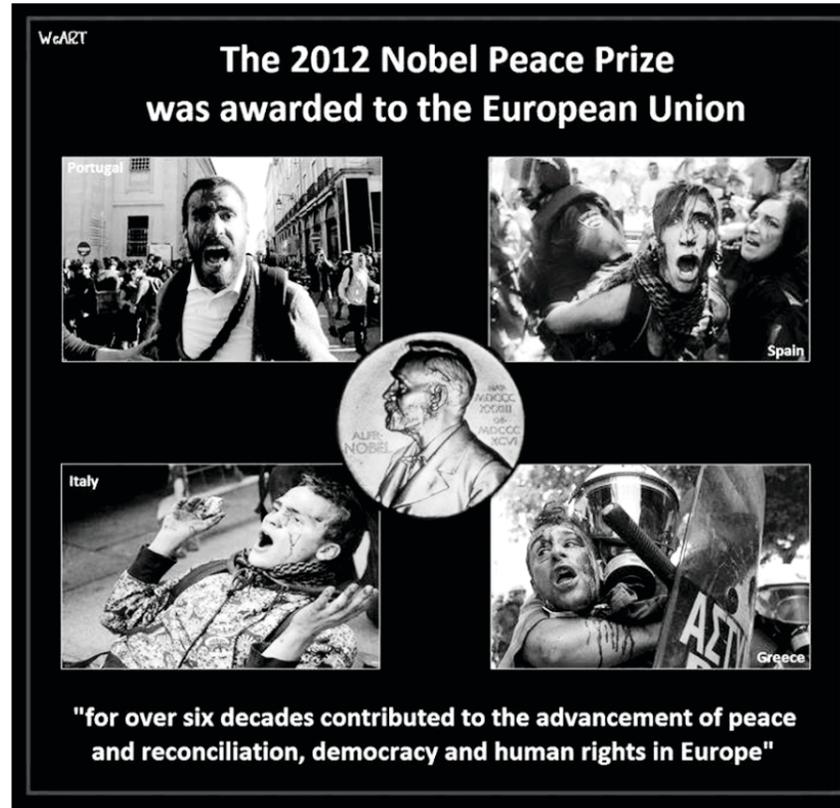
Lohnabhängigen.<sup>3</sup>

## Knüppeln und knüppeln lassen

Friede ist, was sozialen Frieden herstellt. Das beherzigen alle Staaten und so ist es auch kein Wunder, dass die Knüppel der Polizei bei Demonstrationen in Spanien, Griechenland und Portugal besonders locker sitzen. Über einen aktuellen Bericht von Amnesty International schreibt der ORF “Nicht letale Waffen“ wie Gummigeschoße und Tränengas seien gegen friedliche Demonstranten eingesetzt worden, auch willkürliche Festnahmen und die Verweigerung medizinischer Versorgung von Verletzten hätten die Behörden zu verantworten.<sup>4</sup>

Doch die EU zeigt sich spendabel und hilft natürlich auch befreundeten Staaten, ihren sozialen Frieden zu erhalten.

“Die deutsche Polizeihilfe für Weißrussland war umfangreicher als bisher bekannt. Die Unterstützung beschränkte sich nicht auf Schulungen,



sondern umfasste auch technisches Gerät, wie die deutsche Bundesregierung am Montag einräumte. Darunter seien Computer, digitale Kameras und drei VW-Transporter gewesen, erklärte das Innenministerium.<sup>5</sup>

## Friedhofsfrieden an der südlichen Grenze

“1.500 Flüchtlinge ertranken im vergangenen Jahr auf dem Weg von Afrika nach Europa. Das sind so viele wie noch nie, sagt das UN-Flüchtlingshochkommissariat.”<sup>6</sup>

“Italien wird von einem neuen Flüchtlingsdrama erschüttert. Etwa 100 Migranten sind bei der Überfahrt Richtung Lampedusa verhungert und verdurstet. Das Boot mit den rund 400 Flüchtlingen trieb eine Woche lang auf offener See. Ein NATO-Schiff, das sich in der Nähe aufhielt, soll Hilfeansuchen ignoriert haben.”<sup>7</sup>

Mehr muss dazu nicht gesagt werden. Außer vielleicht noch: Informiert euch über Frontex!

## Eine unsinnige Entscheidung?

Hat also das Nobelkomitee unsinnig

entschieden? Hat es zu wenig recherchiert? Wollen sie das Beste für die Menschen und erhoffen sich durch den Friedensnobelpreis für die EU die Besserung derselbigen? “Die Vergabe des Friedensnobelpreises ist nicht erst dieses Jahr umstritten. 1973 ging der vom Rüstungsindustriellen Alfred Nobel gesponserten Preis an Henry Kissinger, maßgeblich beteiligt an der Unterstützung des Militärputsches von

Augusto Pinochet in Chile. Im Jahr 2010 erhielt ihn mit Barack Obama der Oberbefehlshaber der größten Militärmacht der Welt – zeitgleich mit dessen Beschluss, mehr Truppen nach Afghanistan zu entsenden, um dort – na was denn sonst – besser Frieden stiften zu können.”<sup>8</sup>

Es ist also kein “Ausrutscher”, kein “Missverständnis”. Das norwegische Nobelpreiskomitee ist wirklich für den Frieden: Nämlich den sozialen Frieden, ohne soziale Proteste und Arbeitskämpfe. Das Komitee ist für Demokratie: Ohne “ExtremistInnen”, welche eine grundlegende Änderung der Wirtschaftsweise und der politischen Machtstrukturen fordern. Kurz gesagt, sie sind ein weiteres Propagandainstrument der westlichen Staaten. Anstatt die Zeit damit zu verschwenden, Druck auf das Nobelkomitee auszuüben, in Zukunft “sensibler” vorzugehen, ist es immer noch an der Zeit, sich gemeinsam zu organisieren und gegen die Misstände, die durch Kapitalismus und Staat verursacht werden, vorzugehen.

## Quellen

1 [spiegel.de](http://spiegel.de) vom 15.5.2012: EU-Truppen beschießen erstmals Piratenlager an Somalias Küste [bit.ly/JDd4CE](http://bit.ly/JDd4CE)  
 2 [de.wikipedia.org](http://de.wikipedia.org) vom 23.10.2012 : Rüstungsindustrie [bit.ly/RT5GWd](http://bit.ly/RT5GWd)  
 3 [spiegel.de](http://spiegel.de) vom 9.1.2011: Deutsche können sich immer weniger leisten [bit.ly/PorayJ](http://bit.ly/PorayJ)  
 4 [orf.at](http://orf.at) vom 24.10.2012: Amnesty: Polizeigewalt bei Demos in der EU nimmt zu [bit.ly/VdDfFy](http://bit.ly/VdDfFy)  
 5 [derStandard.at](http://derStandard.at) vom 27.8.2012: Deutsche Materialhilfe für weißrussische Polizei [bit.ly/SgmJIG](http://bit.ly/SgmJIG)  
 6 [taz.de](http://taz.de) vom 1.2.2012: Tod auf hoher See [bit.ly/PUWIKu](http://bit.ly/PUWIKu)  
 7 [Ö1](http://Ö1) vom 5.8.2011: Bootsdrاما: NATO in Erklärungsnot [bit.ly/QE7weR](http://bit.ly/QE7weR)  
 8 [Blog](http://Blog): Nö, mach ich nicht! vom 13.10.2012: “Wir sind Friedensnobelpreis” – Auszeichnung für den europäischen Imperialismus [bit.ly/TEqNLL](http://bit.ly/TEqNLL)



## Lesereise: Ute Wieners – Aus dem Reisetagebuch

*Am Montag den 8.10 fand im Sub die Lesung von Ute Wieners aus ihrem Buch „Zum Glück gab es Punk“ statt. In dem Buch beschreibt sie ihre Jugendjahre, ihren Einstieg in die Punkszene, wie es dort zugeht und welche politische Diskussionen stattfanden. Jedem und jeder ist dieses Buch an's Herz zu legen. Das Buch könnt ihr hier bestellen [ak-regionalgeschichte.de/html/erzählte...](http://ak-regionalgeschichte.de/html/erzählte...) Wer sich das Buch lieber ausleihen will, kann das im Sub tun. Dort liegt eine Ausgabe des Buchs (falls es nicht gerade ausgeliehen ist) auf.*

Ute Wieners scheint nicht genug vom Schreiben zu bekommen: Sie arbeitet nicht nur an einem neuen Buch, bei dem es um die Besetzung der Sprengel-Schokoladenfabrik in Hannover gehen wird. Nein, sie schreibt auch ein kleines Lesereise Tagebuch. Ihren Eintrag über die Lesung in Salzburg wollen wir euch nicht vorenthalten. Wer auch die kurzen launigen Berichte über Linz, Wien und Frankfurt lesen will, kann diese unter [ute-wieners.de/lesereise-tagebuch](http://ute-wieners.de/lesereise-tagebuch) finden.

Salzburg Sub 08.10.12

Die Szene ist klein und hat als Treffpunkt hauptsächlich das Sub, das seit ca zwei Jahren besteht. Es ist ein winziger etwas rumpeliger Laden mit Küche, vielleicht 30 bis 40 qm groß und die sind auch noch zweigeteilt. Es gibt dort wöchentliche Kneipentermine. Kneipe wird Beisl genannt! Wie ich höre ist Salzburg keine Eventverwöhnte Megacity. Man ist froh, wenn was los ist und weiß es auch zu schätzen, wenn jemand von Außerhalb vorbeikommt und was vorträgt. So jedenfalls wird es mir gegenüber dargestellt.

Die Lesung ist schon seit längerem in Veranstaltungsmagazinen angekündigt und plakatiert wurde auch. Was es aber vor allem bringt sind wohl die SMS Ketten und eine Facebook Notiz. Um 20 h sitzen gezählte 19 Leute bester Laune auf ihren Plätzen und gucken erwartungsvoll in Richtung



Lesepult, wo ich noch gar nicht sitze. Dann muss ich da wohl mal hingehen. Während der Lesung sind alle ganz still. Wenn ich mich mal umschaue, sehe ich, dass alle gebannt zuhören. Es wird wieder nicht geraucht. Im Anschluss gibt es noch ein Gespräch. Jemand möchte wissen, warum ich mich als Ex Punk bezeichne. So landen wir mit einem Sprung in meinem zukünftigen Projekt, der Aufarbeitung der Besetzung des Sprengelgeländes und der Folgezeit, aus meiner Sicht. Ich habe im Verlauf dieser Geschichte „Punk“ vor allem in Zusammenhang mit ätzenden Leuten und Unannehmlichkeiten erlebt. Damals verließ mich die Motivation, mich weiterhin damit zu identifizieren. Gerade die ätzenden Leute meinen ja auch den Punk gepachtet zu haben.

Diese Art von Persönlichkeiten sind auch den Salzburgern nicht unbekannt. Auch dort hatte es mal eine Hausbesetzung gegeben. Schon bald tauchten die ersten Punker von der Sorte auf, mit der es so schwer ist auszukommen und die so gern mit ihrem Machogehabe die anderen einschüchtern.

Als dann klar war, ein Zusammenleben ist nicht möglich, wurde sich dazu entschlossen, den Punkern das Haus zu überlassen. Man hielt es für unsozial ausgerechnet denen die Bleibe zu verwehren, die wirklich keine andere Möglichkeit zum Wohnen haben. Die ganze Gesellschaft grenzt sie aus, überall werden sie vertrieben. Da wollte man nicht mitmachen.

Die Punker waren dann nicht in der Lage das Haus zu halten, d.h. zu verhandeln, sich an die Presse zu wenden

usw. und so wurde gleich geräumt. Die Diskussion wird immer engagierter. Was macht man als Anarchist in einer befreiten Gesellschaft, wenn Leute sich so konsequent destruktiv und sogar bedrohlich verhalten? Darf man sich gegen Leute, die ihr Leben lang arme Schweine waren, nicht zur Wehr setzen? Haben sie dann einen Bonus für das Schikanieren ihrer Mitmenschen?

Schließlich reden wir auch noch darüber, wie das Wohnen auf dem Sprengel heute organisiert ist. Nebenbei frage ich mich wieso wir über mein zukünftiges Buch reden und nicht das

schon fertige. Im Geiste mache ich schon Abstriche beim Verkauf.

Es kaufen aber 6 Leute ein Buch. Sie freuen sich schon richtig darauf es zu lesen, sagen sie. Alle sind unglaublich liebenswürdig und herzlich zu mir. Ich habe zwei Optionen der Unterbringung. Eine saubere Wohnung etwas weiter weg, oder ein Messzimmer direkt am Bahnhof, wo ich schon am frühen Morgen sein muss. Ich nehme das Messzimmer. So schlimm ist es auch gar nicht. Ein schmaler Pfad führt durch die vielen Dinge direkt zu einem sauberen Bett.

Später fällt mir auf, dass es auf meiner

Reise zwei mal eine Diskussion über Punker gegeben hat, die im Umgang als anstrengend empfunden werden. Einmal mit den SchülerInnen des Mediacampus in FFM und einmal mit den BesucherInnen des Sub in Salzburg. Beide Male gab es eine „soziale“ und eine „Hartliner“ Position. Nach meinen Erfahrungen ist das immer so, wenn über dieses Thema geredet wird. Die SchülerInnen des Mediacampus haben wahrscheinlich eher selten Kontakt mit anstrengenden Punkern, während die Leute vom Sub sie zeitweilig in ihrem Umfeld wähten. Das ist sicher zu berücksichtigen.

## Zum Glück gab es Punk

*oder: Warum das mit den Chaostagen ja ganz leicht zu verhindern gewesen wäre*

In Hannover gab's in den 80ern viele Punks. Die waren zwar nicht so cool wie die aus Kreuzberg, Berlin, aber immer noch tausendmal cooler als alle Hippies, Diskos und Spießer\_innen und eigentlich überhaupt die ganze Welt. Warum ich darüber so genau Bescheid weiß? Ich hab gerade „Zum Glück gab es Punk“ von Ute Wieners gelesen und die war immerhin dabei!

Das Buch ist aber in Wirklichkeit gar nicht so einfach gestrickt und es verherrlicht schon gar nix. Nach einem tollen Titelbild (by Ute Wieners höchstpersönlich, siehe Illustration) treffen wir auf die gleichen hochnäsigen Leute, die wir aus dem eigenen Leben kennen, die gleichen Doofen, die gleichen Abgestumpften, die gleichen Macker und Arschlöcher wie überall. Da werden erwünschte Muskeln mit dicken Lederjacken kaschiert, fehlendes Selbstbewusstsein in Hass umgewandelt und haufenweise Ängste mit Drogen bekämpft.

Klingt nicht nach Wohlfühllektüre? Mag sein. Aber egal ob traurige oder schöne Momente – Ute Wieners erzählt so spannend und mit einer solchen Selbstironie, dass es trotzdem unmöglich ist, das Buch für länger als zehn Minuten wegzulegen.

Und so mischen sich die allerersten Chaostage und die Gründung der Anarchistischen Pogo Partei Deutsch-

lands mit den klassischen Sorgen einer jungen Frau – klassische Probleme allerdings, die mal auf unkonventionelle Art und Weise gelöst werden. Du bist anders? Dann finde deinen eigenen Weg und scheiß auf blöde Regeln, die dir nicht gefallen! Dir gehen auch in der ach-so-befreiten Szene die Macker auf die Nerven? Such dir Freundinnen für eine Frauenbande! Wie wär's mit der Wild-Weiber-Front? Und wer hatte eigentlich noch nie Lust, Kontrolleur\_innen aus der Bahn zu werfen?

Ein bisschen stört, dass das Buch nicht gegendert ist. Aber wer sich dadurch nicht in ihrem\_seinem Lesefluss stören lässt, dem\_der ist es trotzdem wärmstens zu empfehlen.

Die Geschichte einer Frau, die ihr Leben selbst in die Hand nimmt.

Und falls jetzt noch jemand wissen wollte, wie das mit den Chaostagen war, folgt hier noch ein Ausschnitt aus den Forderungen, deren Umsetzung all die schrecklichen Sachschäden verhindert hätte.

1. Freilassung aller Gefangenen!
2. Die leeren Knäste in die Luft sprengen!
3. Auflösung von Polizei und Bundeswehr!
4. Rücktritt der Bundesregierung / Auflösung des Bundestages!
5. Nutzung der leerstehenden Bundes-

tagsgebäude für Punkkonzerte!

6. Verbot der Arbeit!

7. Auflösung der Schulen!

8. Frei(williger) Geschlechtsverkehr für alle!

9. Weg mit der Punkerkartei!

Kein Problem, oder?





## Denkmal Frauenjam Debatte um women-only Abend

*Am Dienstag den 16. Oktober 2012 fand erstmals, nach langen Debatten innerhalb des Vereins, der erste Abend nur für Frauen statt. Den ganzen Tag über wurde auch der Facebook-Seite des Denkmals darüber debattiert, ob es in Ordnung sei, dass Männer an diesem Tag von der Veranstaltung ausgeschlossen würden.*

Zu allererst, es war ein Dienstag! Wer kommt normal am Dienstag ins Denkmal? Den ganzen Abend über tauchten insgesamt 5 Männer auf, die vermutlich kein Facebook haben. Sie zogen nach einer kurzen Erklärung sofort ab. Für einen Dienstag war, laut Barkeeperin, das Denkmal mit rund 30 Anwesenden extrem gut besucht.

*Warum braucht es eine Jam-Session nur für Frauen?*

Das Denkmal ist ein Freiraum, aus dem niemand ausgeschlossen werden soll. Nur ist es leider rein mit der physischen Anwesenheit nicht getan. Wenn man bei einer Jam-Session am Montag einmal dort war, war immer eine klare Männerdominanz spürbar. Kaum wagen sich Frauen auf die Bühne. Warum ist das so? Eine Anwesende erzählt mir eine Geschichte: Sie war an ihrem Geburtstag im Denkmal und hatte sich an der Jam-Session beteiligt, ein Mann riss ihr das Mikro aus der Hand um selbst zu singen. Danach als

sie wieder an der Reihe war, machte er durch das Mikro eine abfällige Ansage, so in der Art: „Jetzt kommt wieder diese langweilige Frau.“ Dieser Art von Umgang ist sicherlich nicht Standard bei den Jam-Sessions, aber trotzdem ein guter Grund dafür, warum Frauen die Lust vergeht sich zu beteiligen.

Die Konklusion aus dieser Geschichte ist, dass Frauen mehr brauchen als nur den physischen Raum um sich auf die Bühne zu wagen. Leider passiert es in Sachen Musik-Machen – nicht nur im Denkmal – immer wieder, dass Frauen gegenüber nicht der nötige Respekt und die nötige Anerkennung gebracht wird.

Beim Frauen-Jam war das anders: Selbst ich als Nicht-Musikerin hatte mich getraut ein Lied zu singen, viele haben neue Instrumente ausprobiert und sich vor allem im ungewohnten Zusammenspielen geübt.

Das führte dazu, dass die Barkeeperin – am Montags-Jam ist das so üblich – fast jeder Frau im Raum ein Getränk ausgab.

*Wie geht es nun weiter mit der Frauen-Jam-Session?*

Das Denkmal hat unter den Stammgastinnen – das wurde gestern deutlich klar – eine ganze Reihe von grandiosen Musikerinnen. Neben Gesang beherrschten viele 2-3 Instrumente. Dieses Potential brach liegen zu lassen – dies ist dem Verein hoffentlich klar – wäre wirklich schade. Ich sehe dies als eine Möglichkeit für den Verein Denkmal, Frauen auch für die Jam-Session am Montag zu gewinnen. Der Frauen-Jam trägt sicherlich dazu bei, Frauen auf die Bühne zu holen, indem dies erst in einer angenehmen Atmosphäre passiert.

Ich hoffe deshalb darauf, dass sich der Verein für uns Frauen entscheidet und die Jam-Session nur für Frauen in regelmäßigen Abständen als fixe Veranstaltungsreihe geplant werden kann.

Denn eines ist gestern klar geworden: Die anwesenden Frauen waren sehr motiviert, so einen Abend zu wiederholen.

## Die wundersame Welt des Weihbischof Laun

*Folge #9 Von Himmel und Hölle*

Wir schreiben das Jahr 2031 und Walles lebt in Frieden und Anarchie. Alles? Nein! Weihbischof Laun hat sich mit einigen seiner Getreuen auf der Festung Hohensalzburg verschanz. Dort plant er seinen großen Durchbruch. Doch nichts ist so wie es sein soll denn unten in der Stadt...

„...findet im Con-Dom ein Konzert statt. Wir brauchen noch Leute für die Technik und Wandmalfarbe für die Kinderbetreuung in der Resi(s)denz.

Materialspenden, Mithilfe und Verbesserungsvorschläge gehen bitte an die VeranstalterInnengruppe unter...“ Der junge Mann hebt den Kopf und wirft seinem Vorgesetzten einen prüfenden Blick zu. Keine Reaktion. „Paraglidge-Schirm DIY Bastelworkshop“, liest er aus den Überschriften vor. „Neue Küche für Alle eröffnet. Mehr Liebe und Anarchie. Mitfahrgelegenheiten ans Meer. Buchrezensionen... Fetischparty im ehemaligen

Hotel Sacher. 21 Jahre Termit. Eine Reise in die abstruse Welt der Religion...“

„Genug!“, faucht da Weihbischof Laun und fletscht vor Wut die Zähne. „Ich habe gesagt, du sollst mir vorlesen um mich abzulenken, aber doch nicht solche gotteslästerlichen Höllennachrichten!“ Unter dem Blick des Bischofs schrumpft der junge Geistliche sichtlich zusammen. Dennoch versucht er, seinen Altvorderen

nach Kräften aufzumuntern. „Aber eigentlich hat sich doch durchaus was gebessert“, wagt er mit leiser Stimme einzuwenden. „Man kann ja gegen die Anarchisten sagen, was man will, aber die Nachrichten... Da ist keine Werbung mehr in der Zeitung... Und seht doch, Hochwürden, da ist auch noch ein Text über die Geschichte der Sterbehilfe!“

„Sterbehilfe!“ Andreas Laun scheint plötzlich kurz vor der Explosion zu stehen. „Haben die Chaoten denn zu allem Überfluss nach der Abtreibung auch noch den Mord an alten Menschen legalisiert? Das sind ja Gesetze wie bei den Nazis!“ Seine Haare sträuben sich bei dem Gedanken. „Es ist wohlbekannt, dass Gott die Seinen zu sich holt, wenn ihre Zeit gekommen ist und nicht eher!“ An dieser Stelle seufzt Erzbischof Wagner tief auf. „Nun ja“, meldet sich der Vorleser noch einmal zu Wort, „streng genommen haben sie das natürlich nicht legalisiert... Es gibt ja keinen Staat mehr, damit logischerweise auch kein von oben geregeltes Rechtssystem...“ Er scheint noch eine Menge zu sagen zu haben, aber Weihbischof Laun lässt ihn nicht ausreden. „Ah, so ist das also“, geifert der Mann Gottes, „woher wissen wir denn so gut bescheid, wenn ich fragen darf, Bruder Linksfaschist?“

Langsam beginnt dem jungen Mann zu dämmern, dass er einen schweren Fehler begangen hat. „Ich... das... Indymedia Österreich ist doch wieder aktiv und da dachte ich...“<sup>2</sup> Das reicht. Weihbischof Laun springt auf, packt seinen Untergebenen an der Gurgel und schüttelt ihn. „Du sollst nicht denken!“, brüllt er, während der blasse junge Mann erstaunlich Farbe bekommt. „Du sollst nicht denken! Du sollst nicht, du sollst nicht, du sollst nicht!“ Ein weiterer Kirchendiener stürzt herbei. „Hochwürden!“, ruft er erschrocken. Der Bischof fährt herum. „Ah“, krächzt er in höchster Erregung, „bringt diesen Sünder ins Verlies und gebt ihm die Strafe für eigenständiges Denken!“ „Eigenständiges Denken?“ Entsetzt starrt der Neankömmling seinen Bruder im Glauben an.

In diesem Moment ertönt ein tiefer, hallender Glockenschlag. Sofort

lassen die drei Geistlichen voneinander ab. Während die Turmuhr weiter schlägt, beginnen die jungen Männer zu zittern. Das Dröhnen lässt ihr Blut gefrieren und ihre Zähne klappern. In ihren bleichen Gesichtern spiegelt sich die blanke Angst. Weihbischof Laun zählt die Glockenschläge. „Zehn... elf... zwölf! Es ist vollbracht!“ Triumphierend reißt er die Arme in die Höhe. „Endlich hat das Warten ein Ende! Kommt mit!“ Er wirft einen Blick durch den Raum. Seine Gehilfen kauern schlotternd nebeneinander unter dem Tisch. Erzbischof Wagner ist aufgewacht und blickt nervös um sich. Mit einem Schnauben schlüpft der Weihbischof in seinen schweren Mantel. „Schwächlinge!“, knurrt er, während sich die Tür hinter ihm schließt.

Die Nächte auf der Festung sind gespenstisch still. Nur hin und wieder quietscht in der Ferne eine Tür. Im Hof knarren die Bäume. Von der Stadt dringt kaum ein Geräusch hier herauf. Doch heute heult der Wind durch die Gänge. Weihbischof Laun nähert sich mit schleifendem Mantel einer Tür, durch die schnaubende und stampfende Geräusche zu hören sind. Immer wieder flackert ein fahl blaues Leuchten durch den Türspalt. Kurz bleibt der Bischof stehen um sich zu besinnen. Soll er wirklich...? Aber was hat er zu verlieren? Er stößt die Tür auf. Ein greller Lichtblitz durchzuckt den Raum. Überall stehen elektrische Geräte. In der Mitte des Zimmers befindet sich eine Liege, auf der eine schemenhafte

Gestalt auszumachen ist, kurz bevor das Licht wieder erlischt. „Licht!“, brüllt Laun in einem Anflug von Panik. Sofort stolpert ein junger Mann mit einer Fackel auf ihn zu. Wirkten die beiden Geistlichen im Turmzimmer verängstigt, so scheint dieser hier kurz vor dem Zusammenbruch. „Hier... hier... Hochwürden, hier...“ Er übergibt die Fackel seinem Herrn und will eiligst zur Tür hinaus. „Bleib stehen!“, herrscht der Bischof ihn an. „Du musst mir leuchten.“ Er gibt dem wimmernden Mann das Licht zurück und nähert sich langsam der Mitte des Raumes. Die Gestalt auf der Liege ist in Mullbinden eingewickelt und über und über verkabelt. „Endlich.“ Die Stimme des Gottesmannes hat sich zu einem ehrfürchtigen Flüstern gesenkt. „Der Apostel des Lebens<sup>3</sup>, der legendäre Gründer von Human Life International, Freund von Ronald Reagan, Beschützer der unschuldigen Kinder... Paul Marx!<sup>4</sup> Und ich werde ihn wiederbeleben... Mit Gottes Hilfe natürlich“, fügt er mit einem kurzen Blick nach oben hinzu. Wieder zuckt ein Blitz durch den Raum. „Schnell!“, befiehlt Laun, „leuchte mir, während ich den Schalter drücke!“ Zitternd nähert sich der junge Mann, begierig beugt sich der Bischof über ein Pult voller Knöpfe... Und drückt den Schalter. Es gibt einen riesigen Knall.

Und dann? Dann passiert natürlich gar nichts. Was soll schon passieren? Gott gibt's nämlich gar nicht.<sup>5</sup>

<sup>1</sup> Laun zu Euthanasie: bit.ly/Tm5ri2  
<sup>2</sup> at.indymedia.org  
<sup>3</sup> www.kath.net/detail.php?id=26090  
<sup>4</sup> bit.ly/N8ZY16  
<sup>5</sup> bit.ly/bORfCK

**THERE'S PROBABLY  
NO GOD  
NOW STOP WORRYING  
AND ENJOY YOUR LIFE**

## Was blieb übrig vom No-Border-Camp Bulgaria 2011

Ein Gespräch mit Pavel, einem Aktivistin aus Bulgarien

Von 25.-29. August 2011 fand in Siva Reka (Bulgarien), im Grenzgebiet zu Griechenland und der Türkei, das NoBorder-Camp (NBC) 2011 statt (siehe Termit Nummer 13/Okttober 2011). Heuer, ein Jahr später, trafen wir im Rahmen des "Fest2012" (www.abloctest.gr) in Thessaloniki/Griechenland den bulgarischen No-Border-Aktivistin Pavel und führten mit ihm ein Gespräch über die Auswirkungen des NBC 2011. Die wichtigsten Punkte wollen wir hier kurz zusammenfassen:

Im Rahmen des NBC kam es zu mehreren Filmscreenings, Aktionen und Infoveranstaltungen in den Dörfern und Städten im Grenzgebiet. Diese Schauplätze des NBC wurden heuer im Sommer von einer kleinen, internationalen Gruppe noch einmal besucht, um heraus zu finden, ob, und wenn ja was sich seit dem NBC verändert hat. Diese Gruppe wurde vor allem in den Dörfern (besonders in Siva Reka) herzlich empfangen. Viele der Bewohner\_innen konnten sich noch gut an einige Menschen erinnern und so wurden sie zum Essen und Trinken eingeladen. Die Bewohner\_innen erzählten ihnen, dass seit letztem Jahr mehrere Menschen die Grenze "illegal" überquert hätten und unter anderem in den Dörfern aufge-

taucht waren. Einige der Dorfbewohner\_innen rufen seit dem NBC nicht mehr die Grenzpolizei, wenn sie "verdächtige" Personen wahr nehmen (bis vor einem Jahr war das Normalität), sondern bieten diesen sogar Essen, Schlafplätze und Geld für den Bus nach Sofia an.

Diese Praxis lässt sich vermehrt in den Dörfern finden, in den Städten hingegen hat sich die Situation für Flüchtlinge eher verschlechtert, was der hohen Polizeipräsenz und den sozialen Entwicklungen in Griechenland zuzuschreiben ist.

Weiters sind in Sofia im letzten Jahr drei soziale Zentren entstanden. Zwei davon leisten aktive NoBorder und Antifa Arbeit, dass dritte arbeitet gemeinsam mit Roma gegen Antiziganismus, Rassismus und Repression gegen Roma.

In einem der Zentren ist seit einigen Monaten auch ein Geflüchteter aus Somalia aktiv. Dieser saß letztes Jahr in Lyubimetz in einem Abschiebeknast, vor welchem eine Solidaritätskundgebung für die internierten Flüchtlinge statt fand. Er berichtete über einen äußerst positiven Aspekt dieser Aktion: die Migrant\_innen wurden dadurch motiviert, sich gegen ihre Situation zur Wehr zu setzen, riefen bekannte in anderen Lagern und

Knästen an, um ihnen von der Aktion zu erzählen und so wusste bald beinahe jeder inhaftierter Flüchtling von dieser Aktion. Einige dieser damals von Abschiebung bedrohten Flüchtlinge kamen mittlerweile frei und fangen gerade an sich selbst zu organisieren – den Anfang wird eine Großdemonstration von Migrant\_innen in Sofia machen.

Das NBC 2011 in Bulgarien hat also neben der für Bulgarien enorm wichtigen internationalen Vernetzung (in Bulgarien ist, trotz allem, linke politische Arbeit nach wie vor sehr schwierig und wird nur von wenigen Einzelpersonen getragen) auch einen spürbar positiven Output für Geflüchtete, die über die Grenze zur Türkei oder Griechenland nach Bulgarien kommen.

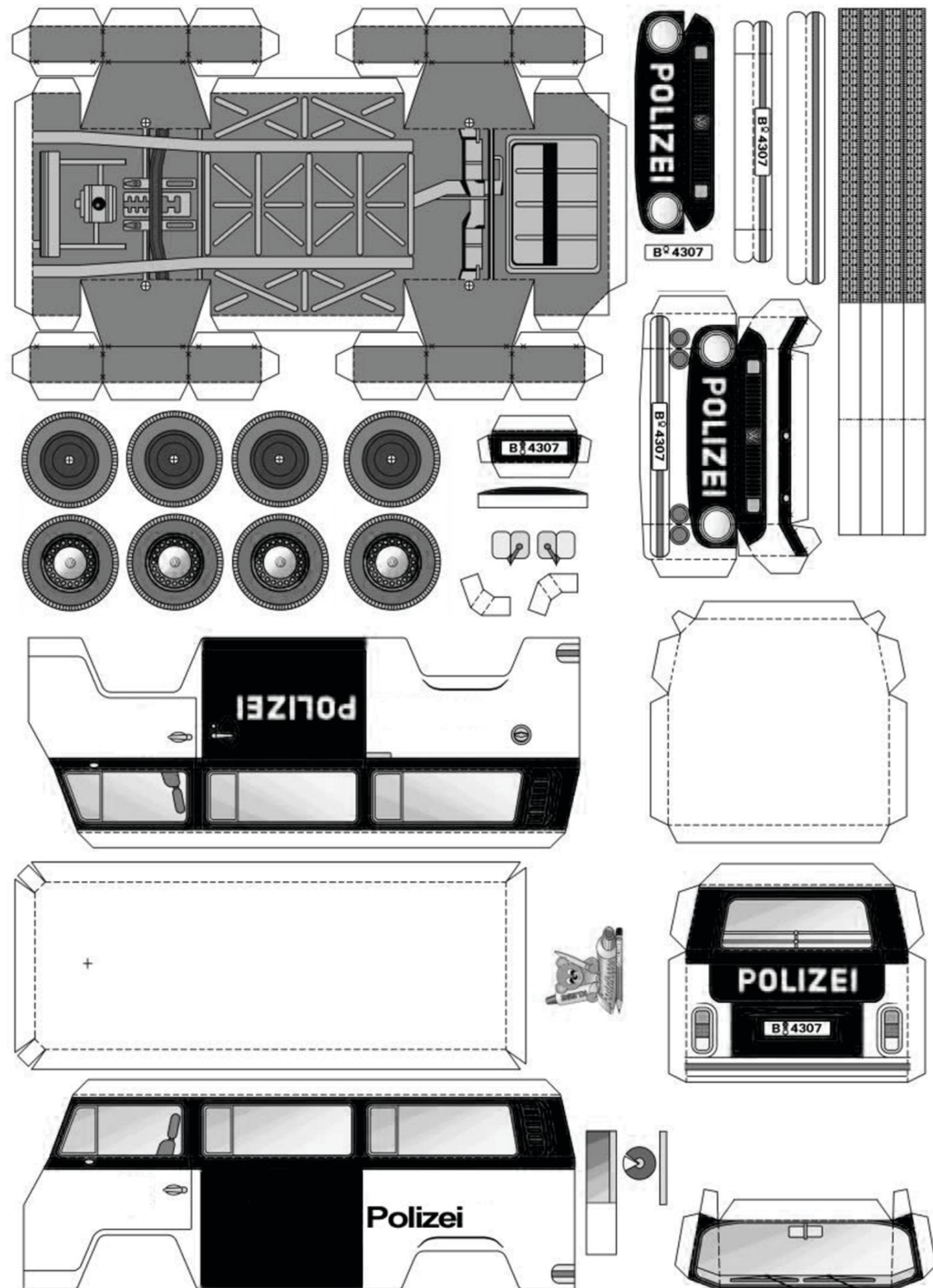
Somit kann das NBC 2011 wohl als großer Erfolg der internationalen No-Border-Bewegung und vor allem auch als großer Erfolg für eine progressive Bewegung in Bulgarien gewertet werden!

No Border – No Nation

noborders.bulgaria@gmail.com

### Fabrik/Schule/Klinik/Knast

Dieser Spruch wurde in Anlehnung an Michel Foucaults „Disziplinargesellschaft“ geschrieben: Foucault fasst Disziplinierung nicht als Einwirkung der Obrigkeit auf die Masse der Untertanen, also nicht als einseitige Repression von oben nach unten, sondern als Wirkung einer anonymen „Machttechnologie“, die zuerst an den Rändern der Gesellschaft ansetzt (Psychiatrie, Klinik, Gefängnis, Kaserne, Schule) und schließlich im Laufe des 18./19. Jh.s die gesamte Gesellschaft durchdringt.



# (Wien) Abschiebung verhindert!

Heute um ca. 04.00 Uhr Morgens wurde in Wien-Simmering eine Abschiebung erfolgreich verhindert.

Ca 50 solidarische Menschen und NoBorder-Aktivist\_innen haben sich heute um ca. 04.00 Uhr früh beim Familienanhaltezentrum (FAZ) in Wien-Simmering eingefunden, um die Abschiebung einer Mutter und ihrer 2 Kinder zu verhindern. Der Vater sollte 3 Wochen später abgeschoben werden. Die aus Afghanistan stammende Familie wünschte sich Protest und kündigte auch an, sich selbst so weit als möglich gegen die Abschiebung zu wehren.

Gegen 03.30 Uhr wurde eine der beiden Zufahrtsstraßen zum FAZ mit Müllcontainern, Paletten, Steinen und Einkaufswägen verbarrikadiert – danach vor das FAZ gezogen um dort die zweite Zufahrtsstraße zu blockieren.

Das FAZ ist mit einem Bauzaun abgesperrt, der von den Aktivistinnen zusätzlich mit Radschlössern gesichert wurde, um somit auch der Polizei den Zutritt zu erschweren. Eine Gruppe von ca 15 Autonomen und Anarchist\_innen verschaffte sich Zutritt zum Gelände des FAZ. Auf diesem Gelände befanden sich auch Autos der Polizei. Die Reifen dieser Autos wurden zerstochen – die beiden Polizeibeamten, die zur Sicherung des FAZ im Gebäude waren, konnten nur zu sehen. Die Tür wurden blockiert. Diese Blockade und die zerstochenen Reifen führten zu einer Diskussion mit anderen solidarischen Personen und Lehrer\_innen der Kinder, die mit diesen Aktionen nicht einverstanden waren. Nach längerer Diskussion sahen aber auch die Lehrer\_innen ein, warum es sich

auch hierbei um hilfreiche Aktionen handelt. Die Polizeipräsenz war relativ gering – ca 5. Streifenwagen und 2 WEGA-Beamte waren vor Ort, schritten aber nicht ein.

Um ca 05.30 Uhr wurde dann von der Volksanwaltschaft, die sich bei der Familie befand, gesagt, dass die Abschiebung nicht statt finden werde – die Familie darf vorerst bleiben!

NO BORDER – NO NATION – STOP DEPORTATION

Quelle  
gefunden auf linksunten.indymedia.org (04.10.2012)  
siehe auch:  
[www.facebook.com/stopdeportation](http://www.facebook.com/stopdeportation)  
[twitter.com/stopdep](https://twitter.com/stopdep)

## SONNTAGSKINO mit Futter

Jeden zweiten Sonntag ab 20:30h veranstaltet das SUB in der Müllner Hauptstrasse für alle Freundinnen und Freunde des bewegten Bildes ein gemeinsames abendliches Filmeschauen. Dazu gibt es gegen freiwillige Spende frisch gekochtes veganes Essen. Es wird jeweils eine kleine Auswahl an Filmen die die Kinogeschichte

prägten vorgestellt. Weiters gibt es selbstverständlich auch die Möglichkeit für Interessierte, Filme mitzubringen oder vorzuschlagen und überhaupt den Abend mit zu gestalten.

Die Termine im November sind der 04.11. und der 18.11.

**04/11**  
**18/11**  
**20:30**  
**SUB**

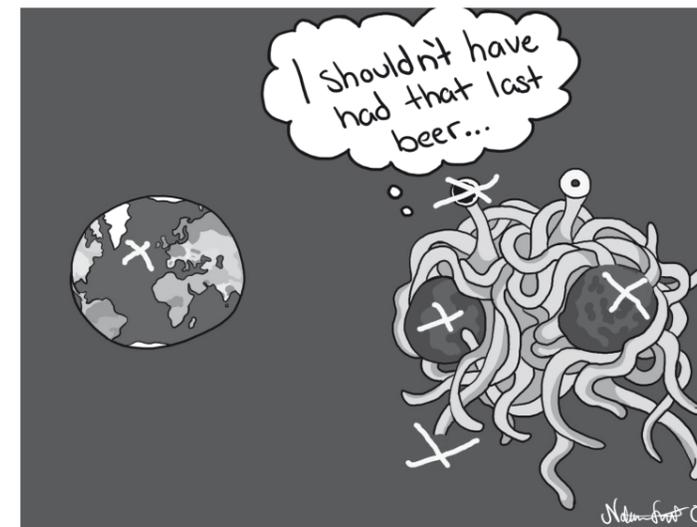
### Das Viertel bleibt dreckig

Ein Slogan der Gegner\_innen der Gentrifizierung (siehe auch Termit #4: Was ist Gentrifizierung). Frei nach dem Motto: „Guten Geschmack können wir uns nach der Revolution wieder leisten!“



### Auflösung Rätsel Termit # 24

p n h r i n r s a i i a i t a m  
u e f b t v h u n d m n a a i g e  
s u m s i n i m e f a h c r a n a  
s e s u s r i s m a i f a t t a a  
y f y s u m s i n i m e f a b m g  
r c a n s m a h a a d p n t a d m  
i s a n s u m c n l m r r n n l n  
o e n s e k m r o a n e s r i o n  
t k t g f r c a k e i u a n n g g  
a m b e u n g n f b b p b s a a c  
l m s b m u e a u m u n n a r m e  
t d f r a u e n r e c h t i n m r  
m k a c a n g e l a d a v i s e o  
l t g r s h a l r a h a p m n s r  
e u f m e a e i d y k e m f d m p  
s i r n g u a u s a e i i a r f f  
n u i c l u f a a a u s i f d u s



### D.I.Y. Comix: ausfüllen, ausschneiden, senden an [termit@kritisches-salzburg.net](mailto:termit@kritisches-salzburg.net)



Wir erweitern:

## Schreibkräfte gesucht

Der Termit  
Linke Emanzipatorische Flugschrift mit Terminen

sucht Autor\_innen  
zwecks Verfassung revolutionärer Texte

*wir bieten:*

- nette Arbeitsatmosphäre in einem tollen Team
- kein Gehalt
- keine Aufstiegschancen (Kein Gott, kein Staat, keine Chefitäten)

**Haben wir dein Interesse geweckt?**

Dann schick uns deine Texte mit Bildvorschlägen an:  
[termit@kritisches-salzburg.net](mailto:termit@kritisches-salzburg.net)

[termit@kritisches-salzburg.net](mailto:termit@kritisches-salzburg.net)

[termit@kritisches-salzburg.net](mailto:termit@kritisches-salzburg.net)

[termit@kritisches-salzburg.net](mailto:termit@kritisches-salzburg.net)

[termit@kritisches-salzburg.net](mailto:termit@kritisches-salzburg.net)

[termit@kritisches-salzburg.net](mailto:termit@kritisches-salzburg.net)

[termit@kritisches-salzburg.net](mailto:termit@kritisches-salzburg.net)

[termit@kritisches-salzburg.net](mailto:termit@kritisches-salzburg.net)

[termit@kritisches-salzburg.net](mailto:termit@kritisches-salzburg.net)